

Aktive Bürger Bornheim

Wir erobern unsere Stadt zurück!

Wir bitten unsere Positionen in der Berichterstattung zum Thema Flüchtlinge zu berücksichtigen:

Pressemitteilung:

ABB: Wasser ist ein Lebensmittel – Das Beste ist gerade gut genug!

Wir lassen uns kein **X** für ein **U** vormachen.

Eine Interessensgruppe, die sich mit diesem Ratsbeschluss nicht abfinden will, sammelt Unterschriften für einen Bürgerentscheid. Diese Unterschriften werden benötigt, damit die die Stadt einen Bürgerentscheid veranstalten muss. In einer Abstimmung soll dann entschieden werden, dass alles so bleiben soll wie es jetzt ist. Also weiterhin 75 % hartes Wasser vom Wasserbeschaffungsverband Wesseling/Hersel (WBV) und nur 25 % weiches Wasser vom Wahnbachtalsperrenverband (WTV).

Paul Breuer (1. vors. der ABB und Ratsmitglied): "Es ist das gute Recht eines jeden Bürgers sich für einen Bürgerentscheid einzusetzen und dafür Unterschriften zu sammeln. Man sollte in diesem konkreten Fall jedoch etwas genauer hinsehen. Wer sammelt denn da Unterschriften und mit welcher Absicht! Sind das besorgte Bürger mit einen berechtigten allgemeinen Interesse oder sind hier vielleicht nur finanzielle Eigeninteressen einzelner Firmen maßgeblich? Schon vor dem Start der Initiative wurden aufwändige Werbeschriften des WBV in Bornheim verteilt. Großplakate werden in Bornheim aufgehängt und es werden ganzseitige Werbeanzeigen geschaltet. Das ist doch eine eindeutige Botschaft."

Heinrich Weiler 2. Vors. ABB meint: Schauen Sie genau hin und lassen Sie sich nicht von schönen Bildchen, lockeren Sprüchen und unbelegten horrenden Kostenangaben beeindrucken. Wer hat soviel Geld und warum investiert man erhebliche Geldbeträge in Werbung für die Beibehaltung der derzeitigen Wasserversorgung? Das sind doch keine besorgten Bürger!"

Die ABB kritisiert in einem Flugblatt die Aussagen des WBV wie folgt:

1. Geschmack: Wie schmeckt das WBV-Wassers wirklich? Kaffee und Tee mit hartem Wasser zubereitet reduziert die feinen Aromen erheblich. Davon können die neuen Bornheimer Bürger „ein Lied singen“, die aus Bonn nach Bornheim umgezogen sind. **Das sei der erste Flopp!**

2. Wasserhärte: Zitat „Bornheimer Wasser ist weitgehend naturbelassen, führt Calcium und Magnesium im Ettiket, baut damit Knochen und Zähne auf – und kostet weniger“. Calcium (Ca) und Magnesium (Mg) als gelöste Ionen sind vor allem die unerwünschten Stoffe im Wasser, die zusammen mit Carbonaten den Kalkstein bilden, der sich mit der Zeit an Wasserleitungen, Wasserhähnen, Perlatoren, elektrischen Heizleitern, Heizkesseln etc. ablagert und zu großen Schäden führt. Das wird jedoch von den Verfassern der Broschüre des WBV tunlichst verschwiegen. **Das sei der zweite Flopp!**

3. Naturbelassen: Wie angeblich „naturbelassen“ das Wesseling Wasser in der Zukunft bleiben wird ist eine weitere interessante Frage. Da ist immer noch der sogenannte [Kerosinsee](#), der durch eine undichte Transportleitung der Shell-Raffinerie Godorf im Boden entstanden ist. [Kerosin](#) (Flugzeugtreibstoff) ist nach der EU-Gefahrstoff-Kennzeichnung umweltgefährlich und gesundheitsschädlich. Angeblich verlagert sich dieser unterirdische See nicht in Richtung des WBV-Wasserwerks in Urfeld. **Das sei der dritte Flopp!**

4. Filterstrecken: Wir lesen als Überschrift. Zitat: „*Wo die Natur die Arbeit macht, braucht der Mensch nicht einzugreifen. ... Durch meterdicke Deckschichten und lange Filterstrecken im Boden gut geschützt.*“ Hört sich doch gut an, oder? Auch hier liegt die Wahrheit auf der anderen Seite. Das Wesseling Wasser ist Uferfiltrat des Rheins. Der Rhein führt jede Menge chemische Verunreinigungen mit sich, die in der aktuellen Trinkwasserverordnung noch nicht einmal erwähnt, geschweige denn mengenmäßig begrenzt sind. Hier sind vor allem Rauschgifte, Medikamentenrückstände, Nanopartikel, Anitbiotika, Hormone etc. aber auch viele Salzlösungen vorhanden. Die Abwässer von Basel bis Urfeld, die in der Regel nur grob geklärt in den Rhein abgelassen werden, saugt man zusätzlich zum Grundwasser an, um sie dann als Trinkwasser wieder zu verkaufen. Was hunderte Klärwerke entlang des Rheins nicht ausfiltern können, gelangt in die Bornheimer Wasserversorgung. Diese unerwünschten und nicht ungefährlichen Chemikalienrückstände filtern „meterdicke Deckschichten“ eben nicht heraus. Genau das ist der Anlass, weshalb immer mehr Wasserwerke entlang des Rheins aus gutem Grund auf das Rhein-Uferfiltrat ganz verzichten. **Das sei der vierte Flopp!**

5. Grundwasserschutzgebiet: Zitat: „*Bornheimer Wasser soll auch künftig aus Bornheimer Quellen fließen, einem Grundwasserschutzgebiet, das vom Fuß des Vorgebirges bis hin zum Rhein reicht. Hier arbeiten Frauen und Männer der Wassergewinnung und der Landwirtschaft gemeinsam an sauberen und nachhaltigen Wegen in ein gesundes Wachstum.*“ Das ist doch was, oder? Unsere Männer und Frauen und die Landwirtschaft arbeiten Hand in Hand. Die Realität sieht auch hier ganz anders aus. **In Bornheim darf überhaupt kein Wasser mehr gefördert werden.** Aufgrund der intensiv betriebenen Landwirtschaft ist der einzige Bornheimer Brunnen zwischen dem Bornheimer Wäldchen und der Autobahn (Wasserwerk Eichelkamp) schon seit langem geschlossen, weil die Nitratwerte unzulässig hoch sind. Die angepriesene „Zusammenarbeit“ hat dazu geführt, dass wir in Bornheim kein Wasser mehr preiswert selber fördern dürfen und nun Wasser außerhalb von Bornheim einkaufen müssen! Im Wasserwerk Eichelkamp wird nur noch Wasser von WBV und WTV gemischt und zum Vorgebirge und in die Rheinorte über zwei getrennte Versorgungsstränge weiter geleitet. Die Vorgebirgsorte haben in der Vergangenheit das Wasser aus der Wahnbachtalsperre erhalten. Nur Hersel, Uedorf und Widdig erhielten seinerzeit Wasser aus Wesseling. Deshalb wurde damals der Wasserbeschaffungsverband auch mit dem Zusatz Wesseling-Hersel benannt. Aus Kostengründen wurde vor einigen Jahren das Mischungsverhältnis von 70 % WTV-Wasser und 30 % WBV-Wasser zu 30 % WTV und 70 % WBV verändert. Genau das wollen wir jetzt wieder zurück nehmen. Es wird von einem Grundwasserschutzgebiet gesprochen. Richtig! Der Witz an der Sache ist aber, direkt an der Grenze zwischen Widdig und Urfeld, jedoch auf Urfelder Gebiet, liegt das Wasserwerk des WBV. Rundherum wird intensive Landwirtschaft mit Düngung, Gülleaustragung und den stinkenden Resten der Biogasanlage, die ebenfalls auf die Felder ausgetragen werden, betrieben. Lecker, lecker kann man da nur sagen. Was da in der WBV-Werbebrochure im wahrsten Sinne des Wortes „verzapft“ wird ist eine Geschichtsklitterung und die Unterschlagung der für das WBV-Wasser negativen Analysewerte. **Das sei der fünfte Flopp!**

Adelheid Wirtz (Sachk. Bürgerin im Umweltausschuss ergänzt. "Die Wasser-Analysewerte sprechen eine eindeutige Sprache zugunsten des WTV-Wassers. Das wird von den Gegnern einer Umstellung der Wasserversorgung verschwiegen. So etwas ist unseriös!"

•Analysewerte	WBV	WTV
•Sulfat	75,2	32,0
•Nitrat	22,2	20,0
•Chlorid	70,1	30,0
•Magnesium	13,7	7,7
•Calcium	84,3	37,9
•Carbonathärte	10,26	4,2
•Gesamthärte	14,94	7,1

6. Kalk im Kessel: Zitat: „Sollte dabei der Kalk im Kessel zu ungeahnten (!) Härten führen, so würden wir Mehraufwand nicht scheuen, um den Mineraliengehalt unseres Wassers durch Enthärtung weiter (!) minimieren. Machbar ist vieles.“ Der WBV verlagert die Kosten für eine fehlende Enthärtung des Wassers auf die Verbraucher um. Sollen die Verbraucher doch sehen, wie sie mit der hohen Gesamthärte zurecht kommen! Würde der WBV die Gesamthärte des WBV-Wassers auf die Gesamthärtewerte des WTV-Wassers reduzieren, wäre sein Preisvorteil gegenüber dem WTV-Wasser dahin! Es geht beim WBV um knallharte wirtschaftliche Interessen. Bei deutlich reduzierter Verkaufsmenge an Wasser und bei konstanten Fixkosten durch den teilweisen Wegfall des Kunden Bornheim, wird der WBV seinen Wasserabgabepreis anpassen müssen. Nur so kann man diese kostenintensiven Werbeaktionen an alle Bornheimer Haushalte erklären. **Das sei der sechste Flopp!**

7. Wirtschaftliche Interessen: Zum Schluss lässt der WBV in seiner Broschüre die Katze endgültig aus dem Sack. Zitat: „Jetzt stellt sich eine politische Strömung in Bornheim dagegen, will den Wechsel zu Wasser von weither: Wahnbach! Wehren Sie sich mit uns!“ **Das ist es also!** Wir Bornheimer Bürger und Bürgerinnen sollen uns gegen die Umstellung auf weiches, qualitativ höherwertiges Wasser (gegenüber WTV-Wasser) wehren, damit uns der WBV weiter mit härterem Uferfiltrat-Wasser beliefern kann. **Das sei der siebte Flopp!**

Georg Horch (sachkundiger Bürger im Sozialausschuss bringt es auf den Punkt:

"Wir Bornheimer haben aber eine Wahl. Diese Wahl hat bei der letzten Kommunalwahl schon stattgefunden. CDU, Grüne und ABB haben im Wahlkampf als eines der politischen Nahziele den Wasserwechsel in Bornheim angekündigt. Diese Position wurde auch im Rat der Stadt Bornheim endgültig mit deutlicher Mehrheit beschlossen. Wir Bornheimer Bürger- und Bürgerinnen können schon in Vorfeld klären, ob einzelne Interessensgruppen in Bornheim in die Lage versetzt werden über den Umweg einer Bürgerentscheidung einen Beschluss des Rates zu ihren Gunsten der einzelnen Teilnehmer der Initiative zu kippen. Wir empfehlen diese Unterschrift zu verweigern!"

Für den Vorstand der ABB

Heinrich Weiler / Paul Breuer